

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 125.

Donnerstag, den 24. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nach der Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft vom 29. Sept. d. J. hatten die Ortsbehörden des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes (Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher) darüber, daß und mit welchen Mitteln sowie auch mit welchem Erfolge die Maßregeln zur gemeinsamen Vertilgung der Feldmäuse durchgeführt worden sind, bis längstens den 20. d. Mts. an die königl. Amtshauptmannschaft Anzeige zu erstatten. Behufs Erledigung noch vielfacher Rückstände wird hierauf besonders aufmerksam gemacht.

— Zum Schutze der Obstbäume gegen den Frostspanner u. s. w. lege man jetzt um die Bäume Klebgürtel an. Papier oder Stoff, das in der Breite von 20 cm an eine glatte Stelle des Baumes angebunden wird, bestreiche man mit Raupenleim u. s. w. in einer Breite von 3—4 Finger. Ist die Masse erhärtet, so wird neu aufgetragen. Dies muß den ganzen Winter hindurch geschehen.

— Stein- oder Herrenpilze gab es von Juni bis gegen Ende des vorigen Monats weder in unseren, noch in den schlesischen, Brandenburger und Thüringer Wäldern; nur der Böhmerwald und theilweise auch die Wälder Oberösterreichs, Steiermarks und Tirols lieferten Anfang September etwas. Seit Anfang Oktober jedoch wuchsen auch in Deutschland, namentlich in den preussischen Wäldern um Falkenberg, Kirchhain-Dobrilugl zc., sowie in Schlesien ziemlich viel Steinpilze, und als Hauptverladungsplätze waren in letzter Zeit außer Dobrilugl auch die Stationen Wendisch-Drehna, Brenitz, Sonnenwalde, Dahme, Gollmitz und Leuteritz zu nennen.

**Ralfer.** Unmittelbar unterhalb der hiesigen Haltestelle entgleisten beim Mittagszug am Dienstag die nach der Lokomotive eingestellten zwei Lowrys und stürzten um, ohne glücklicher Weise weiteren Schaden anzurichten. Nach etwa zweistündigem Aufenthalt konnte der Zug die Weiterfahrt fortsetzen.

**Seifersdorf.** Das Kirchweihfest unserer Pfarochie wird bereits nächsten Montag gefeiert. Hoffen wir, daß nicht etwa ungünstige Witterung die Kirchengäste ferne hält. Ein saftiger Kirmesbraten und frischer Kirmesluden wartet ihrer. Wie wir weiter hören, wird uns auch der seltene Genuß eines Concerts, veranstaltet von der Stadtkapelle zu Dippoldiswalde, geboten sein.

— Unsere nunmehr eingelebete neue freiwillige Feuerwehr hat vor. Sonntag ihre zweite Uebung abgehalten.

— Verdächtig eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an der eigenen, noch dazu schwachsinigen Tochter, wurde am Sonntag der Hausbes. und Zimmermann R. von hier verhaftet.

**Glashütte.** Vor einigen Tagen sprach bei Einbruch der Dunkelheit bei einem hies. Einwohner ein Handwerksbursche an. Der Betreffende gab ihm ein Geldstück und ging, da er gerade ausgehen wollte, hinter dem Handwerksburschen die Treppe herunter. In der Haustür war Licht angebrannt worden und dort mochte sich der Handwerksbursche das Geld ansehen haben, denn plötzlich drehte er sich um und meinte zu dem ihm folgenden, indem er ihm das empfangene Geld hinhielt: „Entschuldigen Sie, mei Herr, Sie wer'n 'sch wohl gedehsch't ham.“ Der Angeredete sah sich das Geldstück an und bemerkte, daß er ein 50 Pf.-Stück gegeben hatte. Erfreut über die Ehrlichkeit des armen Schelmen ließ er ihm nicht nur das Geld, sondern schenkte ihm auch noch einige Cigarren.

+ **Frauenstein, 21. Oktober.** Gestern fand die Jahresfeier des Gustav-Adolf-Zweigvereins Frauenstein hier statt. Dieselbe wurde mit dem Gesänge der 1. Strophe des Liedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott!“ eröffnet. Auf Grund des Schriftwortes Joh. 21, 20—23 hielt Herr Pastor Rürnberger von

hier eine Ansprache an die Festversammlung über das Thema: „Dieser Jünger (der Gustav-Adolf-Verein) stirbt nicht!“ Dies Wort wurde gedeutet: 1. auf seine Vereinsgemeinden, 2. sein Vereinswerk, 3. seine Vereinsgenossen. Den Schluß bildete der Gesang der 4. Strophe des obengenannten kernigen Lutherliedes. Hierauf erstattete der Herr Pastor Rürnberger als Vorsitzender den Bericht über die im verfloffenen Vereinsjahre am 9. Dezember 1894 hier stattgefundene Feier des 300jährigen Geburtstages des Königs Gustav Adolf von Schweden; ferner über die am 26. Juni d. J. abgehaltene Vorstandssitzung, sowie über die in der Diaspora zu unterstützenden Gemeinden und die Thätigkeit der in der Diaspora lebenden Evangelischen für den Gustav-Adolf-Verein. Als 3. Punkt der Tagesordnung war zu erledigen: Ablegung der Rechnungen auf die Vereinsjahre 1893/94 und 1894/95. Die Rechnung vom erstgenannten Jahre wies eine Einnahme von 415 Mk. 14 Pf. und eine Ausgabe von 34 Mk. 70 Pf. nach. Es verblieb mithin ein Kassenbestand von 380 Mk. 44 Pf. Davon wurden 380 Mk. an den Dresdner Hauptverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung gesendet, wovon 270 Mk. für die Gemeinde Rumburg in Böhmen bestimmt waren. Die Rechnung 1894/95 wies 381 Mk. 36 Pf. Einnahme und 54 Mk. 45 Pf. Ausgabe nach, so daß 326 Mk. 91 Pf. Kassenbestand verblieben. Die Rechnungen wurden richtig gesprochen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, für dieses Jahr die Gemeinde Rumburg nicht mit einer Unterstützung zu bedenken, vielmehr wurden 100 Mk. für die Gemeinde Lutschmin-Schanzdorf in Posen bestimmt, 100 Mk. dem Hauptverein Dresden überwiesen mit der Bitte, diese Summe zur Unterstützung für die Gemeinde Schubin in Posen mit zu verwenden. 100 Mk. wurden dem Dresdner Hauptverein zur freien Verfügung gestellt. Der Rest von 26 Mk. 91 Pf. verbleibt dem hiesigen Zweigverein zur Deckung der laufenden Ausgaben. — Sodann referirte Herr P. Wolfram aus Dittersbach in eingehender Weise über das vom 8. bis 10. Juli d. J. in Bernstädt stattgefundene Jahresfest des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, wobei zugleich das 50jährige Jubelfest des Bernstädter Zweigvereins gefeiert worden ist. Für die das nächste Jahr in Freiberg stattfindende Versammlung des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wurden als Vertreter des hiesigen Zweigvereins gewählt die Herren Diakonus Wolf und Lehrer Haupt von hier, sowie der Herr Gemeindevorstand Reichelt aus Rastau. Mit dem Gesänge: „Daß mich dein sein und bleiben“ schloß die Jahresfeier unseres Zweigvereins. Möge derselbe auf der eingeschlagenen Bahn rüstig weiter schreiten!

**Charandt.** Im Auftrage der Ministerien des Innern und der Finanzen wird auch in diesem Jahre an der kgl. Forstakademie durch Professor Dr. Rütche ein Lehrkursus für Fischzucht abgehalten werden. Derselbe beginnt Donnerstag, den 14. November, Nachmittags 5 Uhr, und schließt Sonnabend, den 16. November, Nachmittags 4 Uhr. Der Kursus wird wie früher aus Vorlesungen und praktischen Uebungen bestehen und Jedermann unentgeltlich gegen einfache Zeichnung seines Namens in die an Ort und Stelle ausliegende Liste zugänglich sein. Während aber bisher dieser Lehrkursus vornehmlich die künstliche Fischzucht behandelte, wird er sich in diesem Jahre auf Reichwirthschaft beziehen und es sollen in Zukunft beide Gegenstände derart mit einander abwechseln, daß in den Jahren mit gerader Jahreszahl über künstliche Fischzucht, in den Jahren mit ungerader Jahreszahl über Reichwirthschaft gelesen wird.

**Dresden.** Die Zusammenlegung der sächsischen zweiten Kammer gestaltet sich nach dem Ergebnis der jüngsten Ergänzungswahlen nunmehr derart, daß dieselbe 44 Konservativen, 16 Nationalliberale, 14 Sozialdemokraten, 6 Mitglieder der gemäßigten Fort-

schrüppartei und 2 Antifemiten aufweist. Die Wahlen vom letzten Donnerstag haben also die Veränderungen zur Folge gehabt, daß die Konservativen ihre dominierende Stellung noch um einen Sitz verstärkt haben, die Nationalliberalen, die bisher an Zahl der Vertreter den Sozialdemokraten gleichstanden, diesen jetzt numerisch überlegen sind, und die Freisinnigen die letzten beiden Sitze, die sie in der Kammer noch besaßen, verloren haben. Was das Stimmenverhältnis bei den letzten Wahlen anbelangt, so haben die Konservativen mit ca. 32300 Stimmen gegenüber der früheren Wahl einen Zuwachs von ca. 8500 Stimmen, die Sozialdemokraten mit ca. 29800 Stimmen einen solchen von ca. 8100, die Nationalliberalen mit ca. 11500 Stimmen einen solchen von ca. 1300, die antifeminitischen Reformer mit ca. 11000 Stimmen einen solchen von ca. 8400 Stimmen zu verzeichnen, während die Fortschrittler mit ca. 3600 und die Freisinnigen mit ca. 2200 Stimmen je über 3000 Stimmen verloren haben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die „Reformer“ diesmal zum ersten Male in größerem Umfange als selbstständige Partei vorgegangen sind, während die Sozialdemokraten sogar soweit gingen, in sämtlichen 27 Wahlkreisen eigene Kandidaten aufzustellen.

— Die Kreis- und Amtshauptmannschaften und Polizeibehörden des Landes werden davon in Kenntniß gesetzt, daß für die im Jahre 1896 zur Verwendung kommenden Paßkarten der hellblaue Unterdruck gewählt worden ist.

— Für das am Postplatz in Dresden gelegene Stadtwaldschloßchen, für welches 1 Mill. Mark gefordert wurden, sind jetzt 850000 Mk. geboten worden. Anscheinend liegt eine Einigung, die im Interesse des Verkehrs bringend zu wünschen ist, nicht mehr ganz fern.

— Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Georg Horn in Böttau, der am vorigen Freitag von dem hiesigen Landgerichte wegen Verleumdung zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt und nach Schluß der Verhandlung in Haft genommen wurde, ist am Sonnabend Mittag nach Hinterlegung von 10000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

**Großenhain.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Nachmittags auf der Dresdner Straße. Dortselbst war der Kutscher eines hiesigen Expeditionsgefahrts gerade im Begriffe, umzulenken, als eine Schaar spielender Kinder dahergegert kam, von denen ein Knabe direkt in die Pferde lief und ihm von dem einen Pferde ein so schwerer Schlag versetzt wurde, daß der unglückliche Knabe, ein Kind des Gerbereiarbeiters Otto, wenige Stunden später verstarb. Den Kutscher soll, wie Augenzeugen versichern, eine Schuld nicht treffen.

**Mittweida.** Die hiesigen städtischen Behörden haben beschlossen, dem Kirchenvorstande auf sein Ansuchen zur Erbauung neuer geistlicher Gebäude an der Hainichener Straße einen Bauplatz von etwa 2000 qm unentgeltlich abzutreten und ihm auch die Straßen- und Schleusenbaubeiträge zu erlassen unter der Bedingung, daß die Kirchengemeinde der Stadtgemeinde dagegen tauschweise die jetzigen geistlichen Gebäude mit dem dazu gehörigen Areal in Größe von etwa 1690 qm unentgeltlich überläßt.

**Leipzig.** Durch den vor Kurzem gefaßten ablehnenden Beschluß der Stadtverordneten hieselbst in Sachen der Elsterbassins ist endgiltig ein Projekt begraben worden, das viel besprochen wurde und das auch viele Federn in Bewegung gesetzt. Die weiten Biesenpläne, die sich im Westen Leipzigs zur Rechten und Linken der Frankfurter Straße ausdehnen, unter Wasser zu legen und so große Bassins ähnlich der Alster in Hamburg zu bilden, erscheint auf den ersten Blick sehr bestechlich, aber die praktischen Versuche haben doch ergeben, daß kein Wasser vorhanden ist, und so zwang eben die Nothwendigkeit dazu, die



Wassins fallen zu lassen. Auf den Wiesen sollen übrigens keine großstädtischen Miethshäuser errichtet werden, das große Areal soll vielmehr Familienhäuser erhalten.

**Kengenfeld.** Der Gesamtvorstand der hiesigen Ortskrankenkasse wurde vom Bürgermeister in einer dieser Tage abgehaltenen Vorstandssitzung aufgelöst. Zur Wahl eines neuen Vorstandes ist Termin bereits angelegt.

**Eißberg.** Dem hiesigen Stadtgemeinderathe gehörte bisher der sozialdemokratische Agitator Franz Koblender an; derselbe hat sich bekanntlich bei einer Vererbung in Neßfika eines Vergehens schuldig gemacht und wurde deshalb mit einer Freiheitsstrafe belegt. Der hiesige Stadtgemeinderath hat nun beschlossen, die Thätigkeit Koblender's als Stadtverordneter zu beanstanden. Der Bezirksausschuß wird über die Angelegenheit zu beschließen haben.

**Zwickau.** Eine geradezu schmähvolle Anleitung zu gewissenlosen Eidschwüren giebt seinen Lesern das von hier aus im Vogtlande verbreitete Sozialistenblatt. Einem Leser in Kengenfeld ertheilt es im „Briefkasten“ folgenden nichtswürdigen Rath: „Machen Sie sich keine Kopfschmerzen umsonst. Der Untertaneneid, sowie der Bürgereid müssen geleistet werden, sonst werden Sie nicht zur Staatsangehörigkeit und Bürgerwerbung zugelassen. Die politischen Eide sind Formen, denen genügt werden muß und denen ohne Rückhalt genügt werden kann. Der Politiker hat sich damit abzufinden und findet sich damit ab. Bradlaugh in England und Hueb im Elsaß haben durch die Verweigerung des politischen Eides nicht das geringste gewonnen. Die Abgeordneten der verschiedenen Landtage haben den politischen Eid geleistet, andernfalls wären die Wähler ohne Vertretung geblieben. Der politische Eid ist obendrein etwas, was nicht erzwungen werden kann, er ist vielmehr freiwillig. Stolpern Sie also nicht über Formalitäten des konstitutionellen Staats.“

— Mit so schamloser Offenheit ist ein gewissenloser Eidschwur wohl noch niemals empfohlen worden! Wer noch Ehre im Leibe hat, kann für die in dem Sozialistenblatte zur Schau getragene schurkische Gesinnungslumperei nur ein Pfui der Verachtung haben. Und eine Partei, die so schmähvoll vertreten wird, will sich den ehrlichen Namen „Arbeiterpartei“ anmaßen!

**Merrane.** Die vom Rath geplante Erhöhung der Biersteuer von 30 auf 40 Pf. pro Hektoliter Doppelbier wurde von den Stadtverordneten mit Rücksicht darauf, daß die hiesigen Wirthe außer der Biersteuer auch noch Schankgewerbesteuer bezahlen müssen, einstimmig abgelehnt.

**Glauchau.** Kurz hinter einander verunglückten auf einem Fabrikneubau zwei Maurer, die beide zur Festungsartillerie nach Meß ausgehoben waren, der zweite noch am Tage vor dem Eintreffen und zwar dadurch, daß ihm ein 12 Ctr. schwerer eiserner Träger das rechte Bein zermalmete.

**Crimmitschau.** Unser alter Friedhof soll auf Wunsch des größten Theiles der hiesigen Einwohnerschaft in einen Bismarckain umgewandelt werden. Zu diesem Zwecke ist schon eine bedeutende Summe angeammelt worden. Auf Anfrage des hiesigen Stadtrathes hat der Kirchenvorstand beschlossen, den alten Friedhof für die Summe von 40000 Mk. an die Stadtgemeinde abzutreten, welche Summe seitens der Kirchengemeinde lediglich zum Bau einer innerhalb der nächsten 10 Jahre in Angriff zu nehmenden Kirche verwendet werden soll. Da jedoch in einem analogen Falle in einer anderen Mittelstadt Sachsens das Konsistorium entschieden hat, beim Verkauf eines Friedhofes komme, wenn das Areal zu Parkweiden, nicht zu Bauplätzen verwendet werde, der landwirthschaftliche und nicht der Bauwerth in Betracht, hat der hiesige Stadtrath durch den Kgl. Dekonomieinspektor Westmann zu Untergörsch eine Schätzung des Friedhofes vornehmen lassen und daraufhin nun beschlossen, dem Kirchenvorstand als erstes und letztes Gebot für das in Rede stehende Areal eine Summe von 20000 Mark zu bieten.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Am 21. Oktober Vormittags fand in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin, der vier ältesten kaiserlichen Prinzen, sowie der Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hofes und der hier weilenden Fürstlichkeiten die feierliche Einweihung der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche statt. Vor der Kirche stand eine Ehrenkompanie; der Erbauer der Kirche, Professor Vollmer, überreichte die Schlüssel. Nach dem erfolgten Einzuge unter den Klängen von Mendelssohn's Hallelujah und Chorgesang hielt Pastor Hagener die Festrede, worauf dann durch den Generalsuperintendenten der Segen ertheilt wurde. Nach Vorbeimarsch der Truppen lehrten die Majestäten nach dem Schlosse zurück und begaben sich dann um 12 Uhr zur Enthüllung des Kaiserin Augusta-Denkmales nach

dem Opernplatze. Der Kaiser schritt beide Ehrenkompanien des Königin Augusta-Regiments ab. Nach einem Gesange des Domchors hielt der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses, Stryp, die Festrede. Als die Hülle gefallen war, brach der Oberbürgermeister Jelle das Kaiserhoch aus.

— In Hofkreisen verlautet ziemlich bestimmt, daß der im Auslande weilende Großfürst Michail Michailowitsch anlässlich der Krönung des Czaren in die militärischen Chargen wieder eingesetzt werden wird, welche er vor seiner Vermählung bekleidete und wegen derselben verlor.

— Der deutsche Reichstag ist also von der Zugehörigkeit seines Mitgliedes, des in Meß gewählten Dr. Haas, befreit. Es hat etwas lange gedauert, ehe er sich entschlossen hat, sein Mandat freiwillig niederzulegen. Ein ganzes Jahr lang, nachdem öffentlich bekannt geworden war, daß er seinen Sohn als Offizier in die französische Armee eintreten ließ, konnte er sich noch als einen deutschen Reichstagsabgeordneten aufspielen. Der „Fall Haas“ ist ja jetzt allerdings endlich erledigt. Aber ein ähnlicher Fall könnte sich doch immer einmal wiederholen, und es erscheint daher geboten, hiergegen rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen. Es müßte eine gesetzliche Bestimmung dahin getroffen werden, wonach Niemand, der durch eine That eine feindliche Gesinnung gegen das deutsche Reich bekundet, in der Lage wäre, ein Mandat zum deutschen Reichstage zu behalten. Es würde vielleicht nicht leicht sein, eine derartige Bestimmung einwandfrei zu formuliren. Aber unmöglich wäre es gewiß nicht. Abgesehen von den Sozialdemokraten, würde wohl keine größere Partei des deutschen Reichstages grundsätzlich bestritten, daß die zwangsweise Ausschließung eines Abgeordneten, der sich einer offenkundigen deutschfeindlichen Handlung schuldig macht, im eigenen Interesse des Reichstages liegen würde. Dessen Ansehen im In- und Auslande könnte nur ernstlich leiden, wenn sich Fälle, wie der vorliegende, wiederholen sollten, ohne daß die Möglichkeit vorhanden wäre, sofort dagegen einzuschreiten. Man braucht sich nur die Frage vorzulegen, was in einem ähnlichen Falle in Frankreich geschehen würde, um alsbald zu der Ueberzeugung zu kommen, daß hier wirklich eine Lücke in der Gesetzgebung vorliegt, die gar nicht schnell genug auszufüllen ist.

— Von der Arbeit, welche der Reichs-Postverwaltung durch die sozialpolitischen Versicherungsgesetze erwachsen ist, mögen folgende Zahlen ein Bild geben. Im Jahre 1894 haben die Postanstalten zur Auszahlung von 67 Millionen Mark Renten 400 Einzelabrechnungen mit 575000 Abrechnungsposten und dazu gegen 5 Millionen Beläge aufzustellen gehabt. Außerdem sind an Schaltern 400 Millionen Versicherungsmarken im Werthe von 85 Millionen Mark verkauft worden.

— Wie die „Post“ hört, ist nunmehr von der leitenden Marinebehörde der Plan endgiltig aufgegeben worden, das am 28. August gesunkene Torpedoboot S 41 ganz oder in Theilen zu bergen, da trotz aller Versuche das Boot nicht gefunden werden konnte. Es wird daher an einen Ertragbau für S 41 zu denken sein.

— Das Panzerschiff „Württemberg“ ist im kleinen Welt bei Stenroe auf Untiefe festgekommen. Die Welt Kiel sendet Brahme und Schlepper. Baldiges Freiwerden des Schiffes wird erwartet.

— Ausländer, die bei deutschen Gerichten als Kläger auftreten, haben nach der Zivilprozeßordnung dem Verklagten auf dessen Verlangen wegen der Prozeßkosten Sicherheit zu leisten. Diese Verpflichtung tritt aber nicht ein, wenn nach den Gesetzen des Staats, dem der Kläger angehört, ein Deutscher in gleichem Falle zur Sicherheitsleistung nicht verpflichtet ist. Bisher waren nach dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Ausnahme unter Andern auch die in Deutschland klagenden Franzosen von der Verpflichtung zur Sicherheitsleistung befreit. Nachdem nun aber durch ein französisches Gesetz vom 5. März 1895 die bisher in Frankreich bestehende Befreiung der vor den französischen Gerichten als Kläger auftretenden Ausländer von der Verpflichtung zur Sicherheitsleistung aufgehoben ist, werden in Zukunft auch die in Deutschland klagenden Franzosen dem Prozeßgegner auf Verlangen Sicherheit für die Kosten leisten müssen.

— Vor dem Landgericht zu Konig kam kürzlich eine Angelegenheit zum Abschluß, welche in weiteren Kreisen bekannt zu werden sicher recht zweckmäßig sein dürfte: Im letzten Winter hatte bei Gelegenheit eines größeren Brandes ein Kaufmann in Konig in seiner Eigenschaft als Mitglied der dortigen Feuerwehr einen unbedeutenden Bürger dadurch am Kopfe nicht unerheblich verletzt, daß er, um sich Platz zu machen, wie die Anklage besagte, „mit der Steigleiter stieß“. Der betr. Kaufmann war deshalb seinerzeit vom Schöffengericht zu einer Strafe von 20 Mk. und in die Kosten verurtheilt worden, hatte aber gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Die hierauf er-

folgende Entscheidung des Landgerichts sprach jedoch den Angeklagten kostenlos frei, indem sie dieses Urtheil damit begründete, daß Mitglieder der Feuerwehr als Hilfsorgane der Polizei anzusehen sind und als solche befugt seien, den für die Sanirung einer Feuerwehr erforderlichen Platz nöthigenfalls mit Gewalt von unbefugten Zuschauern zu räumen. — Man ersieht aus Vorstehendem, daß es bei einem Schadenfeuer nicht allein gefährlich sein kann, diesem letzteren zu nahe zu kommen, sondern daß es auch im eigenen Interesse geboten erscheint, den zur Hilfe eilenden Wehrleuten thunlichst weit aus dem Wege zu gehen. Vorsicht ist nicht allein die Mutter der Weisheit, sondern auch ein trefflicher Hemmschuh für kindische Reugier und Raseweisheit, welche auch bei uns in dergl. Brandfällen noch hie und da zuweilen etwas zu Tage getreten ist.

**Oesterreich.** In dem Befinden des früheren Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, der seit einiger Zeit schwer erkrankt ist, ist in den letzten Tagen keine wesentliche Aenderung eingetreten. Der Zustand des Patienten ist noch unverändert ernst, sodas sich keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens zeigt. Sämmtliche Familienmitglieder sind in Glöckau eingetroffen; die Professoren Albert und Rotnagel weilen am Krankenbett.

— Der von der Katastrophe verwüstete Stadttheil in Brüx hat in den letzten Wochen viel von seinem erschütternden Aussehen verloren. Die Trümmer der eingestürzten Häuser sind zum größten Theile bereits abgeräumt. Gegenwärtig ist nur noch die Abräumung der Trümmerhaufen, welche durch den Einsturz der Häuser der Herren Siegel, Washitrowsky und Fischer und den Einsturz des Zentraldirektionsgebäudes der Brüxer Bergbaugesellschaft entstanden sind, vorzunehmen. Dieselbe dürfte allerdings noch mehrere Monate in Anspruch nehmen. Die Häuser in der Bahnhofstraße, Johndorfer Straße, Neuen Quergasse und nächst der Kirche zu St. Wenzel, welche von der Brüxer Bergbaugesellschaft im Vergleichswege angekauft wurden, werden gegenwärtig rekonstruirt. Die nicht beschädigten Häuser im Verbruchsterrain wurden wieder als bewohnbar erklärt und sind zum Theil bereits wieder von Parteien, meist von Arbeiterfamilien, bezogen. Daß die Stelle, durch welche der Schwimmbad abgefloßen ist, gründlich verlegt worden und deshalb keine Gefahr mehr zu befürchten ist, wird durch das konstante Steigen des Grundwasserspiegels im Verbruchsterrain bewiesen. Die Brunnen im Verbruchsterrain, welche nach der Katastrophe das Wasser verloren, beginnen sich langsam wieder zu füllen.

**Ungarn.** Das Magnatenhaus verhandelte am 21. Oktober zum vierten Male über die Vorlage betreffend die freie Religionsübung und nahm mit 118 gegen 112 Stimmen die Bestimmungen des freien Aus- und Eintritts an, womit die Konfessionslosigkeit gestattet ist. Im ferneren Verlaufe der Sitzung nahm das Magnatenhaus die Bestimmung der Vorlage, welche den Uebertritt zum Judentum gestattet, mit 120 gegen 113 Stimmen an, womit die kirchenpolitische Gesetzgebung das letzte Hinderniß überwunden hat.

**Italien.** Der neue erfolgreiche Vorstoß der Italiener gegen den abyssinischen Häuptling Ras Mangascha hat es diesem Vasallenfürsten des Königs Menelik von Schoa als gerathen erscheinen lassen, dem General Baratieri Friedensanerbietungen zu machen. Es sind zu diesem Zweck Unterhändler Ras Mangascha's im Lager Baratieris eingetroffen, doch verlautet noch nichts Näheres über die Aufnahme, welche sie dabelst gefunden haben. Inzwischen ist aus Schoa die Sensationsmeldung eingetroffen, daß König Menelik in seinem Zelte von einem niederfallenden Blitzstrable getroffen und gelähmt worden sei, insolge dessen in Rom bereits das Gerücht vom Tode Meneliks aufgetaucht war. Indessen wurde das Gerücht von halbamtlicher römischer Seite alsbald als unbegründet erklärt, doch bedarf der eigenthümliche Zwischenfall noch immer der näheren Aufklärung. Jedenfalls würde eine etwaige vorläufige Regierungsunfähigkeit des schoanischen Herrschers den italienisch-abyssinischen Dingen eine ganz neue Wendung geben.

**Großbritannien.** Nach einer eben erschienenen offiziellen Statistik war die Durchschnittspräsenzstärke der regulären britischen Armee letztes Jahr 219121 Mann — der höchste Stand, der seit dem Jahre 1865 erreicht worden ist. Am 1. Januar 1895 war die Präsenzstärke 222151 Mann; davon standen 76700 in England und Wales, 25262 in Irland, 3985 in Schottland, 1863 auf den Kanalinseln, 77492 in Indien, 31783 in den Kolonien, und 5066 in Egypten. Während des Jahres 1894 verlor die Armee 33965 Mann — 1792 durch Tod, 3958 durch Defektion, 1792 durch Entlassung als Folge von Verwunden, 16229 durch Uebertrag an die Armeereserve — und gewann neu 36657 Mann, davon durch Anwerbung 38698, und zwar 1708 für langen Dienst, 1368 für dreijährigen und 30622 für sieben-



jährigen Dienst. Das Jahr schloß also ab mit einem Nettozuwachs von 2622 Mann, von den 33698 Rekruten waren 23352 unter zwanzig Jahren. Die Armeeerlebe zählt am 1. Januar 1895 82804 Mann — beträchtlich mehr als in irgend einem Jahre seit 1876 —; die Militär 121667 — ein Defizit von 13172 Mann —; die Yeomanry (berittene Militär) 10014 — ein Defizit von 1559 Mann —; die Freiwilligen 261155. Pferde und Maulesel besaß die reguläre Armee am 1. Januar 26916; vor den Kriegsgerichten wurden 1894 verhandelt 9802 Fälle, gegen 11232 im Jahre 1893.

Rußland. Die russischen Geldverhältnisse gewähren zur Zeit ein eigentümliches Bild, für das die Finanzgeschichte schwerlich ein zweites Beispiel bietet: das Nebeneinanderbestehen zweier Währungen, der dem Gesetz entsprechenden Silberwährung und der auf dem Verwaltungswege eingeführten Goldwährung. Das Münzsystem der Silberwährung, an welches das alte Kreditruble-Papiergeld sich anschließt, beherrscht den kleinen Geldverkehr vollständig und zum sehr bedeutenden Theil auch den inländischen großen Geldumlauf; dieses alte Papiergeld, das bisher (seit dem Krimkrieg) an den Staatskassen und der Reichsbank nicht gegen Metall umgewechselt werden konnte, hat jetzt wiederum eine beschränkte Umwechselfähigkeit gegen Silbercourantgeld, Rubel gegen Rubel, und eine nahezu unbeschränkte gegen geprägtes Gold, hier aber nach dem seit mehreren Jahren festgelegten Course, der also der offiziellen, von dem Marktpreise des Silbers jedoch abweichenden Werthrelation zwischen den beiden Edelmetallen (ungefähr 1:23) entspricht. Das geprägte Gold, das in dem inländischen großen Geldverkehr immer mehr Eingang findet, hat in den „Depositenquittungen“ auch bereits einen papiernen Stellvertreter gefunden, so daß also zwei verschieden bewertete Gattungen Papiergeld neben einander bestehen. Wie lange diese natürlich nur provisorischen Verhältnisse des Geldumlaufes noch fortbauern werden, läßt sich vorläufig nicht absehen.

Türkei. Die Konstantinopler Blätter veröffent-

lichen die amtliche Mittheilung, nach welcher die Einführung der für das ganze türkische Reich und nach Bedarf in jeder Provinz beschlossenen Reformen und weiter die vollständige Ausführung der Reformen in „gewissen“ Provinzen Kleinasien nach den bereits bestehenden Gesetzen sanktionirt wird. Hiermit ist die gemeinsame diplomatische Aktion Frankreichs, Englands und Russlands in der armenischen Frage beendet, jetzt wird sich nun wohl die Pforte mit den mohamedanischen Unterthanen des Sultans wegen der den Armeniern zugesagten Reformen in ihrer Provinz — denn die Reformpläne für die anderen Theile des Osmanenreiches besitzen vorerst wenig politische Bedeutung — auseinandersetzen haben. Kritisch genug siehts da allerdings aus, wie schon die täglichen Konferenzen der türkischen Minister mit dem Sultan beweisen; auch sind abermals Gelder und Fleisch an die Sofas oder islamitischen Studenten in Stambul vertheilt worden, welche „belebenden“ Spenden offenbar von den Intermännern der in Konstantinopel und anderen Punkten des türkischen Reiches noch keineswegs ganz zur Ruhe gekommenen Christenfeindlichen Bewegung herkommen.

### Telegraphische Depeschen.

Leipzig, 23. Oktober. Auf Polizeidirektor Bretschneider wurden heute Vormittag vom pensionirten Schutzmann August Hegenbalg drei Revolvergeschosse abgegeben. Zwei durchschlugen ein Altkleid aus 25 Blättern über die Grundsteinlegung des Reichsgerichts und die Kleidung bis aufs Unterhemd in der Herzogengend. Bretschneider blieb unverletzt. Das Publikum nahm den Attentäter fest, welcher gelassen erklärte, daß er den Polizeidirektor aufgelauret habe.

### Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

### Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 26. Oktober, Nachmittags von 3—6 Uhr.

### Tages-Ordnung

für die

7. Sitzung des Bezirks-Ausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,

Sonnabend, den 26. Oktober 1895, Vormittags 10 Uhr, im amtshauptmannschaftlichen Sitzungszimmer.

1. Mittheilungen.
2. Besuch des Gastwirths Meyer in Specktrich um Erlaubniß zu Veranstaltung von Singspielen zc.
3. Besuch Carl Blecher's in Schmiedeberg um Erlaubniß zum Brennspritus-Verkauf.
4. Schankkonzessionsgesuch Clemens Kempe's in Gelsing (Uebertragung).
5. Otto Käte's in Kreischa Besuch um Erlaubniß zum Branntweinleinhandel.
6. Besuch Herrn. Alb. Neßhorn's in Dönschitz um Schankkonzession (Uebertragung).
7. Schuldentilgungspläne von Obercarsdorf.
8. Dismembration bei Fol. 94 von Rechenberg, Besitzer: Kadon.
9. Dismembration bei Fol. 52 von Reichenau, Besitzer: Weichelt.
10. Stauanlage des Fabrikbesizers Dietrichs in Weising.
11. Regulativ über Erhebung von Stättelgeld in Bärenfeld.
12. Petition der Gemeinden Pöschendorf zc. um Genehmigung zum Bau einer elektrischen Bahn Niederfelditz-Kreischa-Pöschendorf-Niederhäslich.
13. Vorschläge zur Wahl der bürgerlichen Mitglieder der Erbschaftskommission.
14. Wahlvorschläge zu Sachverständigen-Kommissionen für Kriegsleistungen.
15. Besuch des Vorstandes des Vereins für Arbeiterkolonien um Unterstützung und Erfragen um Zuweisung von Personen.
16. Abänderung des revidirten Tanzregulativs.
17. Anlegung von Geldern ausgelookter Staatspapiere, zum Bezirksvermögen gehörig.
18. Beschaffung eines Nivellementsinstrumentes für den Bezirk.
19. Anlagen-Regulativ der Stadt Bärenfeld.
20. Schankkonzessionsgesuch des Wäders Aug. Rob. Jentsch in Rastler (Uebertragung).
21. Rekurs gegen die Erhebung von Besitzveränderungsabgaben vom Rittergut Lauenstein Seitens der Stadtgemeinde Gelsing.
22. Besuch des Gastwirths Rensch in Wilmendorf, Schänken in den neuerbauten Räumen betr.
23. Abänderung der Hausordnung für die Bezirksanstalt.
24. Lokalbauordnung mit Bebauungsplan für Rapsdorf.
25. Lokalbauordnung für Bärenfeld.
26. " " Bärenburg.
27. " " Schellerhau.

## Amtlicher Theil.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Sonnabend, am 26. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt an amtshauptmannschaftlicher Kanzleistelle aus. Dippoldiswalde, am 18. Oktober 1895.

### Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Rudwig.

## Bekanntmachung,

die am 2. Dezember 1895 vorzunehmende Volkszählung betreffend.

Am 2. Dezember dieses Jahres findet nach dem Beschlusse des Bundesrathes vom 11. Juli dieses Jahres eine Volkszählung im Deutschen Reiche statt.

Auf Grund der deshalb ergangenen Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 21. September dieses Jahres hat daher die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft für ihren Verwaltungsbezirk zur Nachachtung hiermit Folgendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

1. Die Ausführung der nach dem Stande vom 2. Dezember dieses Jahres vorzunehmenden Volkszählung liegt den Ortsbehörden für jeden Gemeindebezirk, einschließlich der im Orte befindlichen selbstständigen Gutsbezirke ob. Mit der unmittelbaren Leitung der Geschäfte können die Ortsbehörden unter fortwährend eigener Verantwortlichkeit da, wo es zweckmäßig erscheint, eine oder in großen Gemeinden mehrere Zählungskommissionen beauftragen.

Die Bildung der Zählungskommissionen muß bis zum 10. November o. erfolgt sein. Die Ortsbehörden beziehentlich die Zählungskommissionen haben zunächst für Eintheilung ihrer Gemeinden in genau abzugrenzende Zählbezirke, welche höchstens 50 Haushaltungen umfassen dürfen, sowie für Annahme und Anweisung der Zähler besorgt zu sein und diese Geschäfte bis spätestens zum 20. November zu beenden.

2. Die Zählungslisten und sonstigen Druckfachen werden den Ortsbehörden noch vor dem 1. November zugehen. Die Austheilung dieser Listen zc. hat durch die bestellten Zähler am 29. und 30. November zu erfolgen.

3. Die Eintragung in die Zählerlisten hat nach dem Stande am Vormittage des 2. Dezember und zwar für die Haushaltungen durch die Haushaltungsvorstände, für Gasthöfe und Herbergen, sowie für Anstalten aller Art, durch die Besitzer, Vorheber, Verwalter oder deren Stellvertreter unter genauer Beobachtung der erteilten Vorschriften zu erfolgen. Wo dies auf Schwierigkeiten stößt, erfolgt die Ausfüllung der Zählungslisten durch die Zähler auf Grund der in den Haushaltungen selbst einzuziehenden Erläuterungen.

4. Die Wiedereinsammlung der Zählungslisten hat am 2. Dezember Mittags zu beginnen und ist möglichst überall am 3. Dezember zu beenden.

Hier nächst haben

5. Die Ortsbehörden beziehentlich die Zählungskommissionen das von den Zählern spätestens am 5. Dezember zurückzuliefernde Zählungsmaterial genau zu prüfen, vorgefundene Mängel zu beseitigen, etwa nöthig werdende Nachzählungen und Nachtragungen nach dem

Stande vom 2. Dezember vorzunehmen, die Controllisten der Zähler zu vergleichen, beziehentlich richtig zu stellen und sodann den Gemeindebogen auszufüllen.

6. Diese Arbeiten müssen bis zum 20. Dezember dieses Jahres beendet sein und ist das gesammelte Zählungsmaterial, nachdem solches den Vorschriften des § 8 der eingangsgedachten Ministerialverordnung entsprechend geordnet, zusammengebunden und bezeichnet worden, in nach den Nummern der Zählbezirke geordneten wohlverpackten Sägen unter Befügung der unbenutzt gebliebenen Formulare sobald als thunlich, spätestens aber

bis zum 31. Dezember 1895,

anher einzureichen.

Indem die königliche Amtshauptmannschaft hiermit zugleich auf die Wichtigkeit der Volkszählung hinweist und den Ortsbehörden die genaue Beachtung der gegebenen Vorschriften und pünktliche Innehaltung der gestellten Fristen besonders zur Pflicht macht, richtet sie an alle selbstständige Ortseinwohner und insbesondere an die zu erwählenden Zähler, welche das ihnen zu übertragende Amt als ein Ehrenamt ansehen wollen und von deren Thätigkeit die Zuverlässigkeit der Zählungsergebnisse ganz wesentlich abhängen wird, das Ersuchen, bei Zählung und Ausfüllung der Listen, sowie bei Beforgung der sonstigen Geschäfte mit der größten Sorgfalt zu verfahren.

Dippoldiswalde, am 18. Oktober 1895.

### Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Rudwig.

## Auktion.

Montag, den 28. Oktober d. J., Mittags 1 Uhr, sollen im Gasthof zu Paulsbain

2 anderwärts gepfändete Kühe

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 23. Oktober 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts daselbst. Streblow.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 25. Oktober 1895, Abends 1/2 8 Uhr.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

## Bekanntmachung.

Die Einquartierungsgelder werden vom 8. bis 26. d. Mts. gegen Abgabe der Quartierbillets und gegen Quittung an unserer Stadtkasse ausgezahlt.

Dippoldiswalde, am 7. Oktober 1895.

### Der Stadtrath.

Boiat.

Gg.

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 28. zum 29. Oktober 1895 verkehrt auf der Linie Gainsberg—Ripsdorf ein Theatersonderzug zum Anschluß an den in Dresden-Altst. am 28. Oktober, Nachts 11 Uhr 40 Min., abgehenden Zug 278.

Königliche Bahnverwalterei Dippoldiswalde.





# Allgemeiner Anzeiger.

**Verloren** wurde am Sonntag Abend von Dippoldiswalde bis Obercarsdorf eine **Saarschmucknadel**. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im **Gasthof Obercarsdorf** oder **Dippoldiswalde**, Bahnhofstraße 244, parterre, geg. Bel. abzugeben.

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist zu vermieten bei  
**Bruno Schumann, Bäckermstr.**

## 1 Schlossergeselle

wird sofort gesucht von  
**Schlossermeister Nestler.**

## Einen Kutscher

sucht per sofort **Sammergut Gleisberg.**

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen gesucht in der **Maltermühle.**

**Alpenbutter, Käsebutter, Margarine u. Speisefett,**  
empfehlen **H. A. Lincke.**

**FrISCHE Wöflinge, Stück 5 Pfg.,**  
Delikatess: Gewürzheringe, Stück 8 Pfg.,  
frisch geräucherte u. marinierte Seringe  
empfehlen **Joh. Kalenda.**

**FrISCHE Schöpfensfleisch**  
empfehlen **Feistner, Reinhardtsgrimma.**

Frisc geschlagenes

## Leinmehl,

garantirt rein, à Ctr. 9 Mark, empfehlen  
**Oswald Lotze, Bahnhof.**

## Hemden-Barchent

in bedeutender Auswahl,  
in gewebt und bedruckt, einfarbig und gemustert.

## Kleider-Barchent,

garantirt waschecht,  
zu Jacken, Blousen, Haus- und Morgenkleidern.

## Lama

in halbwollenen und reinwollenen Qualitäten,  
glatt, melirt, gestreift und karriert,

## Halb-Lama

zu Röcken und Jacken,  
gestreift, karriert und mit Koppen.

## Rock-Lama und Flanell

in ¼ Breite, glatt und gemustert in allen Farben  
empfehlen zu äußerst billigen Preisen

## Bernh. Kreutzbach

Dippoldiswalde.



Von Freitag, den 25. d. M.,  
ab steht wieder ein frischer Export  
port pommerischer

## Zuchtkühe,

hochtragend und mit Kälbern, zu sehr soliden  
Preisen zum Verkauf bei

**R. Geißler, Reichstädt.**

## 20 bis 30 Ctr. Futterkartoffeln

kauft **Bruno Schumann, Bahnhofstraße.**

Bei der jüngst vollzogenen Wahl eines Abgeordneten zur II. Sächsischen Ständekammer hat mich die Mehrheit der abstimmenden Wählerschaft des 5. städtischen Wahlkreises wiederum zu dieser Funktion berufen. Für diesen erneuten Beweis von Vertrauen danke ich aufrichtig. Insbesondere statte ich den geehrten Herren, welche die Wahlkomitees für meine Kandidatur gebildet haben und deren Herren Vorsitzenden meinen ergebensten Dank ab.

Im Vertrauen auf Gottes Beistand übernehme ich das mir von Neuem übertragene Mandat und werde mich freuen, wenn ich auch künftighin zu meinem bescheidenen Theile mitwirken kann für das unzertrennliche Wohl von König und Vaterland und für Aufrechthaltung von Wahrheit, Recht und Ordnung und wenn ich berechnete Wünsche des Wahlkreises fördern kann.

Auf die mir zum größeren Theile erst jetzt bekannt gewordenen, von meinen Gegnern in Versammlungen, in der Presse und sonst gerichteten Angriffe persönlicher Art etwas zu erwidern, halte ich sowohl unter meiner eigenen Würde, als auch unter der meiner Wähler, wie überhaupt aller einsichtigeren Wähler des Wahlkreises.

Dresden, am 22. Oktober 1895.

**Gustav Ackermann.**

Frisc eingetroffen:

## ff. Schellfisch

auf Eis lagernd, direkt aus der See, bei  
**August Frenzel.**

**Emmenthaler Käse, Hochalpenkäse, Reupener Sahnenkäse, Camembert u. Neuschätelerkäse, Kräuter- u. Parmesankäse,**  
empfehlen **H. A. Lincke.**

Freitag auf dem Wochenmarkt:

**Pflaumen, Meße 70 Pf., Zwiebeln, Reihe 35 Pf., Pfd. 8 Pf., Wein, saure Gurken, Feigen.**  
**Bäurich aus Dresden.**

Nächsten Freitag, von Nachmittags 2 Uhr an,  
verpfunde ich ein fettes Schwein,  
Fleisch Pfund 55 Pf., Wurst 65 Pf.  
**Clemens Zügen, Johnsbach.**

## Gasthof zu Berreuth.

Morgen Donnerstag, den 24. Okt., von 6 Uhr an,  
**Abend-Essen**  
(Wöfel-Schweinsknöchel mit Klößen).  
Um gütigen Zuspruch bittet **Robert Ritter.**

## Maltermühle.

Sonntag und Montag

## Kirmes,

wozu alle Freunde und Gönner freundlich  
einladet **Richard Walzer.**  
**ff. Speisen und Getränke.**  
**Nizzi, Felsenkeller Lager.**



## Gasthof zu Seifersdorf.

Sonntag, den 27. d. Mts., zur Kirmes, von Nachm. 4 Uhr an

## Grosse Ballmusik

bei vollbesetztem Orchester.

Montag, den 28. d. Mts., Abends 1/8 Uhr,

## Grosses Concert

von der gesammten Stadtkapelle Jahn-Dippoldiswalde unter Mitwirkung der Concert- und Opernsängerin **Fr. M. Knothe** aus Dresden.

— Klavierbegleitung hat Herr Kantor **Kentisch** freundlichst übernommen. —  
**Gewähltes Programm.** Eintritt 10 Pfg.

Dem Concert folgt **grosser Ball.**

Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen **Germann Lieber** und **Adolf Jahn.**  
**NB.** Den geehrten Concertbesuchern aus Dippoldiswalde ist durch den Theaterzug Rückfahrt-Gelegenheit geboten.





# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 125.

Donnerstag, den 24. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

## Vor fünfundsanzig Jahren.

24. Oktober.

Die Festung Schlettkopf kapituliert. Nahe an 100 Offiziere und 2400 Mann verschiedener Waffen fallen dadurch in Gefangenschaft. Erbeutet wurden 120 Geschütze, darunter 49 gezogene, und nicht unerhebliche Vorräthe an Tabak, Proviant und sonstigen Beständen. Die Besieger des Platzes waren die Truppen der gegen Ende September bei Freiburg im Breisgau formirten 4. preussischen Reserve-Division unter General v. Schmeling.

Vor Metz langt Abends im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl ein Brief Bazaines an mit der Bitte, dem in Metz befindlichen General Changanier eine Audienz zu bewilligen. Prinz Friedrich Karl sagt dieselbe für den nächsten Tag zu.

25. Oktober.

General v. Schmeling hält an der Spitze seiner Truppen seinen Einzug in Schlettkopf. Die Stadt Dreux im Departement Eure et Loire wird von preussischer Reiterei unter General Schmidt ohne Widerstand besetzt.

Vor Metz Zusammenkunft des Prinzen Friedrich Karl mit dem 80jährigen General Changanier im Schlosse zu Frescaty. Die Konferenz dauerte 1 1/2 Stunde. Der General Changanier war gebrochen, und das Letzte, was er sagte, war: „Wir werden fallen, aber mit Ehren. Ich wünsche Ihnen, meine

Herren, daß Sie und kein braver Soldat so etwas erleben mögen.“ Damit brach ein Strom von Thränen aus seinen Augen. Mit verbundenen Augen führte man ihn bis über die Vorposten zurück. Am Abend fanden zwischen dem Chef des deutschen Generalstabs General v. Stiehl, dem Obersten v. Herzberg und dem französischen General Humbert, Vizekommandant von Metz, Verhandlungen wegen der Kapitulation von Metz statt; sie führten aber zunächst zu keinem Resultat.

## Dresdener Schlachtviehmarkt vom 19. Okt.

Am Schlachtviehmarkt waren 624 Rinder, einschließlich 79 Stück österreichischen Ursprungs, 1600 Schweine, 1300 Hammel, 234 Kälber.

Preise:		
Rinder	I. Qual. 68-72 M. u. darüber	für 50 Kilo Schlachtgewicht.
"	II. " 65-67 "	"
"	III. " 45-55 "	"
Landschweine	I. Sorte 41-43 "	für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Lara.
"	II. " 38 40 "	"
Geschlachte Ungarschweine	" " " "	"
Hammel	I. Qual. 63-65 "	für 50 Kilo Schlachtgewicht.
"	II. " 60-62 "	"
"	III. " 45-50 "	"
Kälber	" " 60-70 "	"

Geschäftsgang: leblich. — In der Vorwoche wurden geschlachtet: 460 Rinder, 2229 Schweine, 1106 Kälber und 959 Hammel, zusammen 4754 Stück.

## Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 27. Oktober, Nachmittags 2-5 Uhr.

## Dresdener Produktenbörse vom 21. Oktober.

An der Börse:		An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	142-148	Weizen, feinste	200-210
Weißweizen	142-148	do. feine	190-200
do. fremder	142-155	do. mittlere	180-190
Brauweizen	140-144	Rübsöl pro 100 kg netto (mit Saft): raffiniert	50,00
do. neuer, trockn.	— — —	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
Roggen, schf., neuer	123-126	lange	9,50
do. preuß., neuer	125-128	runde	9,00
do. russischer	117-123	Feinkuchen, einmal gepreßt	15,00
Gerste, schfische	140-155	do. zweimal gepreßt	13,50
do. böhm. u. mähr.	160-180	Malz pro 100 kg brutto (ohne Saft)	22-26
Futtergerste	110-120	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Hafer, schf.	127-132	Raiserauszug	28 50
do. neuer	123-131	Grüsterauszug	26,00
preussischer	126-137	Sammelmehl	24,50
Maiz, Siquantine	131-138	Bäckermandelmehl	23,00
do. rumänischer u. bestarrischer	— — —	Grüstermandelmehl	17,50
do. amerik., mixed	104 108	Polnmehl	16,00
Erbsen pro 1000 kg netto:		Roggenmehl Nr. 0	22,00
weiße Kochwaare	170-180	do. Nr. 0/1	21,00
Futterwaare	140-150	do. Nr. 1	20,00
Bohnen, pro 1000 kg	— — —	do. Nr. 2	17,00
Biden, pro 1000 kg	126-135	do. Nr. 3	16,00
Schweden pro 1000 kg netto:		Fullermehl	11,60
inländ. u. fremder	145-155	Weizenkleie, grobe	8,20
Delantaen pro 1000 kg netto:		do. feine	8,20
Wintererbsen, schf.	180-190	Roggenkleie	9,60
do. galiz. u. russ.	180-190	Spiritus	55,00, 35,50.
Wintererbsen, neuer	170-175		
Butter (kg)	2,60-2,80	Auf dem Markte:	
Hafer (50 kg)	— — —	Heu (pro Str.)	2,70-3,00
Neue Kartoffeln, Str.	2,00-2,20	Stroh pro Schock 24,00-26,00.	

## Verloren

wurde am vergangenen Montag auf der Straße von Niederpöbel nach Schmiedeberg eine **Messing-Wagenkapsel**. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben bei **Mag. Rißsche** in Pöbelthal.

## Ein Fingerring

mit 3 Steinen und gez. ist am 17. d. M. in Dippoldiswalde **gefunden** worden. Gegen Insetionsgebühren und Finderlohn abzuholen beim **Gemeindevorstand** zu Schlottwitz.

## Maurer und Arbeiter

**sucht Klotz.**  
Ein alter Schneidergehilfe findet dauernde Arbeit  
Dippoldiswalde, Nikolaistraße 189.

## Maltermühle.

Neuere, neuerte Lokalitäten.  
ff. Rizi- und Felsenkeller-Bier.

### Das Kleider-Magazin

von Joh. Kalenda, Dippoldiswalde empfiehlt in großer Auswahl:

- Knaben-Anzüge,
- Burschen-Anzüge,
- Herren-Anzüge,
- Herren-Winterüberzieher,
- Loden-Joppen,
- Arbeits-hosen und Westen

in allen Größen zu denkbar billigsten festen Preisen.  
Garantie für gutes Passen. Fachkenntniß.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in **Luchau Nr. 13.**

Von Donnerstag, den 24. d. Mts., an steht wieder ein Transport **schöner Zuchtkühe** im Gasthof zur „goldenen Sonne“ recht preiswerth zum Verkauf.

**Dippoldiswalde.**  
NB. Bemerkte noch, daß ich es nicht mache wie gewisse andere Händler, die Filialen errichten, um die eingetauschten Kühe recht künstlich zu verkaufen und infolge dessen die Herren Landwirthe oftmals betrogen werden können.

Von Freitag, den 25. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl (ca. 40 Stück) **hochtragende Zuchtkühe und Kalben** zu sehr soliden Preisen bei mir zum Verkauf. Der erste Transport trifft Mittwoch, der zweite Donnerstag Abend ein.

**Hainsberg.**

Eine ungar. Stute, 8 Jahre alt, 160 cm hoch, steht unter Garantie vollst. Sicherheit billig zu verkaufen. Anfr. erb. Exped. d. Bl.

Junge, frisch gestochene, sauber gerupfte **Brat-Gänse** von 7-10 Pfd., à Pfd. 42-45 Pfg., frei gegen Nachnahme versendet  
**F. Wiese, Eskolonie, Seckenburg (Ostpr.)**

## Landauer.

Leichter, noch guter Landauer ist billig zu verkaufen.  
Dresden-N., Böhmische Str. 24, in der Schmiede.

## Viehscheeren

hat großes Lager, jedes Stück unter Garantie, dieselben werden auch tadellos geschliffen bei **Wendelin Hocke, Schleiferei, Dippoldiswalde, Schulgasse 118.**

## Eine Schmiede

mit guter Kundschaft in einem großen Doche ist veränderungshalber zu verkaufen. Kaufpreis 7500 M. Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

**Julius Bönichen.**  
NB. Bemerkte noch, daß ich es nicht mache wie gewisse andere Händler, die Filialen errichten, um die eingetauschten Kühe recht künstlich zu verkaufen und infolge dessen die Herren Landwirthe oftmals betrogen werden können.

Von Freitag, den 25. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl (ca. 40 Stück) **hochtragende Zuchtkühe und Kalben** zu sehr soliden Preisen bei mir zum Verkauf. Der erste Transport trifft Mittwoch, der zweite Donnerstag Abend ein.

**Hainsberg.**

Ein starker Transport **Zuchtkühe** ist wieder bei mir eingetroffen.

Auch stehen **gute Kühe** zu jeder Zeit bei mir zum Verkauf.  
**K. Büttner, Spechtritz.**

Vorzügliches **Milchvieh** ist wieder eingetroffen und stelle sehr zivile Preise.  
**Reichert - Reinberg.**

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der **besten** und **schönsten** **Königsberger Zuchtschweine** ein u. stellen selbige Freitag im **Gasthof** zum **rothen Hirsch** zu möglichst billigsten Preisen und unter entsprechendem Kredit zum Verkauf.  
**Rumrich & Rosenkranz.**

**Hypothek in Höhe von 3700 Mk.** (nach Sparkasse) mit 200 M. Verlust sofort zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.



### Herbstwetter.

„Das ist ein Wetter, Goldbrü,  
 Von allererster Güte!“  
 So singt der Herr von So-und-so  
 In seinem neu'n Liede.  
 Indes der Herr von So-und-so  
 Wär' nicht so kreuzmobile,  
 Hätt' er nicht einen Paletot  
 Für obendliche Kühle.  
 Doch grade solche Paletots  
 Verkauft charmanter Weise  
 Die „Goldne Eins“ an Klein und Groß  
 Genau zum halben Preise.

### Saison 1895.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots  
 la von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von  
 M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-  
 Anzüge la von M. 12 an, Herren-Joppen von M.  
 3 1/2 an, Herren-Joppen la von M. 5 1/2 an, Herren-  
 Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen la von M.  
 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-  
 Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-  
 Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2  
 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-  
 Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle  
 Dresdens.

## Goldene Eins

1., 2. u. 3. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3.  
 Etage. Etage.

Eine Parthie Flechtstroh  
 ist zu verkaufen bei Aug. Böhme, Oberhäslich.

### Der Schwalben Abschiedslied.

Die Schwalben sind gezogen  
 Dorthin, wo's wen'ger kalt,  
 Nun muß auch sein erwogen  
 Die wicht'ge Frage bald:  
 Wo kauf' ich Winterkleider  
 Gleich gut wie billig ein?  
 Da irrt man sich oft leider,  
 Doch kann's nie Irrthum sein,  
 Wer kauft in dieser Quelle,  
 Die fließt in Silber-Glanz,  
 Gilt hin in aller Schnelle,  
 Gefüllt ist's Lager ganz!

Von diesem frischgefüllten Lager offerire ich zu  
 den denkbar billigsten, von keiner Konkurrenz  
 erreichten Preisen:

Winter-Paletots 7, 9, 12,  
 15, 18, 24, 32 M.

Herren-Anzüge 6, 8, 10, 13,  
 20, 26, 30 M.

Knaben-Anzüge und -Pale-  
 tots 3, 5, 7, 8, 10, 12 M.

Herren- und Knabenhosen  
 2, 4, 6, 8, 10, 12 M.

Als Spezialität empfehle:

Echt bayrische Loden-Joppen und Hohen-  
 zollern-Mäntel mit Pelerine in jeder  
 Preislage.

Nach Maß zu gleichen Preisen.  
 Grösste, billigste und reellste  
 Einkaufsquelle.

Max Grün Nachfolger,  
 Inh.: A. Zischer,

Dresden-A., Galeriestrasse 3,  
 1. und 2. Etage.

Nachweislich billigste Bezugsquelle.

Einziges Geschäft am hiesigen Plage,  
 welches zu solch' billigen Preisen verkauft.  
 Vorsicht vor Nachahmungen.

Wer diese Annonce mitbringt, erhält  
 5% Kassen-Rabatt.

Grosse Auswahl in

Lama u. Flanell, Hemden- u. Jackenbarchent,  
 wollenen und halbwollenen Noctzeugen,  
 sowie  
 fertige Hemden, Jacken, Röcke, Schürzen,  
 wollene Betttücher und Strickgarne

zum billigsten Preis im

Ausverkauf von W. Zager, am Markt.

## Vom persönlichen Einkaufe in Berlin zurück

empfehle in bekannt großer Auswahl zu billigsten Preisen

### aparte Neuheiten

in Jackets, Capes, Kragen, Mäthern,  
 Mänteln mit und ohne abnehmbarer Pelerine,  
 Kindermänteln und Jackets.

Gediegene Neuheiten in Kleiderstoffen,  
 Jupons, Capotten und Echarpes.

Hermann Näser Nachfg. Otto Bester.

### Wer Weife — Wählt Wald-Wolle

Unterkleider, Leibbinden, Einlegefohlen, Flanelle zc. aus der Fabrik  
 Laititz in Remda i. Thür.

seit 40 Jahren

bekannt und bewährt als ausgezeichneter Schutz gegen Erkältungen, sowie Waldwoll-  
 Watte, Waldwoll-Deel zc. gegen Rheumatismus, Gicht zc. Leiden.

Nur allein echt zu haben für Dippoldiswalde bei F. A. Heinrich, Markt Nr. 82.

Grosse Auswahl in

## eisernen Regulir-, Koch- u. Quintöfen

empfehle zu billigsten Preisen

Markt Nr. 27, H. Zager, Markt Nr. 27,  
 Meißner und Pirnaer Ofenhandlung.

## Eiserne Oefen

aller Gattungen

sind in größter Auswahl billigst zu haben bei

Gustav Jäppelt Nachfg.

Erbtheilungshalber soll das

Hausgrundstück

Nr. 20 in Glashütte

mit 2 Scheffel Feld verkauft werden. Nähere Aus-  
 kunft ertheilt Johann Fischer daselbst.

Wollene

Strümpfe, Socken, Strumpflängen,  
 Leibbinden u. Kniewärmer,

aus gutem haltbaren Handstrickgarn in  
 eigener Strickerei hergestellt empfiehlt in größter  
 Auswahl zu billigsten Preisen

die Maschinenstrickerei von  
 Hermann Nothe, Herrngasse 98.

Auch werden zu jeder Zeit bei mir Strümpfe  
 mit Maschine angestrickt.

Fahrräder Opel, Brennabor, Attila, u.

Fahrrad-Zubehör  
 mit 1 Jahr Garantie, empf. F. A. Richter, a. Markt.